

# Gossauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@gossauer-nachrichten.ch

Ramon  
Stammach  
redet über seine  
Wünsche für Weih-  
nachten.

3



Florian Kessler  
setzt bei der  
Marktplatzprojek-  
tierung auf einen  
freien Wettbewerb.

9



Stephan Brunner  
besucht und be-  
treut als Seelsor-  
ger Häftlinge in der  
Weihnachtszeit.

15



Nemo  
erzählt von seinem  
Jahr und was ihn  
mit St.Gallen ver-  
bindet.

24



DIE POST  
bringt mich jede Woche  
in Ihren Briefkasten



## «Kein Schaf geht verloren»

Von Tobias Baumann

Mit gegen 500 Schafen durch die verschneite Landschaft wandern: Was nach Weihnachtsromantik tönt, ist für Wanderhirten wie Vitali Franco Alltag, aber auch harte Arbeit.

**Andwil** Gemächlich mit leicht hinkendem Gang kommt er daher, einen tief ins Gesicht gezogenen Hut auf dem Kopf, einen Stock in der Hand, einen Mantel über die Schultern gelegt und ein voller, struppiger Bart: Vitali Franco könnte einem Bilderbuch über Hirten entspringen sein. Doch der Mann aus dem Val Poschiavo, dem südlichsten der 150 Täler Graubündens, ist sehr real. Aktuell wandert er mit fast 500 Schafen durch die Ostschweiz. Vom Startpunkt Gossau aus geht es über Andwil nach Wil. Am Tag ist die Herde in Bewegung, am Abend montiert Franco einen Zaun, geht zurück und holt sein Auto, in dem er schläft und kocht. Seit 25 Jahren ist er im Winter in der Ostschweiz als Wanderhirte unterwegs, einsam fühlt er deswegen nicht: «Ich habe ja die Hunde, die Esel und die Schafe», lacht Franco. Ausserdem käme er mit vielen Leuten ins Gespräch: «Man trifft überall nette Personen.» Und er sei auch gerne alleine.



Vitali Franco wandert mit fast 500 Schafen durch die Ostschweiz.

### Mit Hunden und Eseln

Bis im März ist er mit den Schafen von Fritz Barandun unterwegs, für den er seit 25 Jahren arbeitet. Man wandere mit der Herde, damit die Schafe überall Gras fressen könnten. «Wenn die Lämmer genug dick sind, geht es zum Metzger», erklärt Franco. Ausserdem verwerte man die Wolle der Tiere. Seine weiteren Begleiter haben ebenfalls klare Aufgaben: Die Hunde halten die Herde

zusammen, die Esel tragen die Lasten. «Wir sind vier Esel mit vier Beinen und einer mit zwei Beinen», lacht Franco. Die Hunde machten einen guten Job. «Es geht nie ein Schaf verloren. Wenn sich eines von der Herde entfernt, treiben es die Hunde zurück», so Franco. Mit den Bauern, auf deren Wiesen er die Schafe weiden lässt, gebe es nie Schwierigkeiten. «Wenn mal einer reklamiert, hat es anderswo genug

Platz», sagt Franco pragmatisch. Auch der Schnee auf der Wiese sei für die Schafe kein Problem. Diese nutzen ihre Klauen, um den Schnee beiseite zu schieben, bis das Gras zum Vorschein kommt. Franco selbst hätte bei der Wanderung lieber keinen Schnee, das sei einfacher. «Aber es ist Winter», lacht er. Sagt es und macht sich mit seinen Hunden wieder auf den Weg, um die Herde zusammenzuhalten.

## Maitlisek für Realschülerinnen offen

Die Mädchensekundarschule Gossau, die Stadt Gossau und die Schulgemeinde Andwil-Arnegg wollen ihre vertraglichen Vereinbarungen vereinheitlichen.

**Maitlisek** Bislang unterrichtet die Schule ausschliesslich Sekundarschülerinnen. Das Verhältnis der privatrechtlich organisierten Schule zur Stadt Gossau und zur Schulgemeinde Andwil-Arnegg ist aktuell in zwei Schulgeldabkommen geregelt. Die Verantwortlichen der drei

Schulträger möchten die negativen Auswirkungen dieser Abkommen – schwierige Planbarkeit der Schülerzahlen und die finanzielle Unsicherheit – auf eine neue gesicherte Basis stellen. Der Schulrat der Maitlisek ist an der Weiterentwicklung des vielfältigen und gut funktionierenden Bildungsplatzes Gossau interessiert. Deshalb hat er dem Gossauer Stadtrat und dem Schulrat Andwil-Arnegg eine neue Leistungsvereinbarung vorgeschlagen. Diese sieht neu die Abgeltung der effektiven Kosten vor, wobei Ein-

nahmen der Maitlisek aus Elternbeiträgen und von kirchlichen Institutionen einzurechnen sind. Im Gegenzug will sich die Maitlisek neu auch für Realschülerinnen öffnen. Damit wird ein langjähriges Anliegen der städtischen Oberstufe aufgenommen. Durch die Beschulung von Realschülerinnen an der Maitlisek wird die Zusammensetzung in den Klassen der Oberstufenzentren Rosenau und Buechenwald homogener werden. Die Maitlisek plant eine jahrgangsgetrennte integrierte Oberstufe für

die beiden Oberstufentypen. Auch mit der Öffnung für Realschülerinnen wird die Maitlisek weiterhin maximal zwei Klassen pro Jahrgang führen. Falls sich mehr Mädchen für die Maitlisek anmelden werden, ist geplant, dass eine Mengenbeschränkung eingeführt wird, die sich an der Gesamtzahl an übertretenden Schülerinnen orientiert und welche über ein Losverfahren geregelt werden soll. Es ist vorgesehen, dass die ersten Realschülerinnen ab Schuljahr 2019/20 in die Maitlisek eintreten können. pd

### Warten verkürzen

**Pauluszentrum** Am 24. Dezember sorgt ein Kinderhort für entspannte Weihnachten. Die Eltern können den Abend in Ruhe vorbereiten, während die Kinder spielen. Eltern, die Heiligabend ohne Hektik angehen wollen, bringen ihre Kinder am Samstag, 24. Dezember, ab 13.30 Uhr bis 16 Uhr in den unteren Stock des Pauluszentrums. Willkommen sind alle Kinder zwischen ca. drei und neun Jahren. Eine Gruppe Mädchen, die den Babysitter-Kurs des Roten Kreuzes absolviert hat, betreut die Kleinen. pd

### Einbruchdiebstahl

**Andwil** Am Freitag, in der Zeit zwischen 13.30 Uhr und 20 Uhr, ist eine unbekannte Täterschaft in ein Einfamilienhaus an der Lindenstrasse eingebrochen. Sie brach die Sitzplatztür auf, dabei entstand Sachschaden von rund 1'000 Franken. Im Innern durchsuchte sie das Schlafzimmer und eignete sich dabei Bargeld, Schmuck und Uhren an. Die Gesamthöhe des Deliktsguts kann noch nicht beziffert werden. pd

**la bocca**  
PIZZERIA  
RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154  
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

**Spurt**

4mal Qualitätsbenzin und Preisgünstig in St. Gallen tanken!!

Rorschacherstr. 239  
Teufenerstr. 174  
Zürcherstr. 505  
Langgasse 106

Eduard Waldburger AG  
Heizöl- und Benzinimport  
Tel. 071 274 30 83  
verkauf@waldburger-oel.ch

Perfekt für festliche Anlässe,  
in einer Minute im Haar.

CHF 5.90

HAAR DIAMANTEN

**COIFFURE X**

Poststrasse 13-15 071 222 31 32  
Rorschacherstr. 118 071 245 71 49

Individuelle Lebens- und Wohnqualität

**VitaTertia**

**Besinnliche Weihnachten und schöne Festtage**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Restaurant Vita, offen an 365 Tagen.

Haldenstr. 46, Gossau, www.vitatertia.org

Wie wäre es... mit richtig gesunden und schönen Zähnen zu fairen Preisen?

Das ganze Spektrum der Zahnheilkunde unter einem Dach inkl. Invisalign/ Kieferorthopädie

Ihr neues Zahnärzte-Team in Gossau  
**Dr. Boelger+Werner** und Kollegen  
St. Gallerstr. 211  
9200 Gossau  
071 383 3553

# Marktanteile dank freiem Wettbewerb

Von René Alder

Visionen zu folgen kann auch bedeuten, die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen zu sammeln und ihre Schaffenskraft langfristig ausgelegt auf ein gemeinsames Ziel auszulegen. Doch die «Vision», die nun für den Marktplatz ausgearbeitet soll, ist auch Resultat einer bisher gescheiterten Einigung der verschiedenen Player und Anspruchsgruppen.

**Platzmachen** Vision ist die Kunst, Unsichtbares zu sehen. Das passt. Denn sehen kann man eigentlich noch wenig. Wenn ein «offener und anonymer» Wettbewerb von der Stadt ausgeschrieben wird, heisst das zwei Sachen.

Erstens: Eigentlich kehrt man nach zehn Jahren Diskussion planerisch partiell auf Feld eins zurück. Und zweitens: Neue Planungskosten kommen hinzu. Wieder 285'000 Franken. Und es ist klar: Diesmal muss es klappen. Die Vorlaufzeit war grosszügig, das zehnjährige «Jubiläum» der Planung steht an. Das ist der Weg des partizipativen Vorgehens, der richtig ist - der aber auch zeigt, wie unterschiedlich die Bedürfnisse der einzelnen Anspruchsgruppen sind. Allein die Form des Marktes war ein Diskussionspunkt, der nicht verebben wollte. Jetzt hat



Weiter im Text: Stadträtin Maria Pappa und Stadtplaner Florian Kessler.

man sich durchgerungen. Es soll ein «ständiger Markt ohne feste Installationen» entstehen. Einfach gesagt: Alles, was jetzt noch unbeweglich ist, soll weg. Das gilt auch für die braunen Markthäuschen, die von einem Teil der Bevölkerung geschätzt werden. Eine «grosse, flexibel nutzbare Nutzfläche» klingt gut, aber auch etwas beliebig. Grün ist die Hoffnung, Grün soll auch das Gestaltungsmerkmal des Platzes sein. Auch das wird ein wichtiger Teil des Wettbewerbes.

### Individualverkehr ausgebremst?

Wann geht es endlich los? In vier Jahren könnte es soweit sein. Die Erfahrungen beim Bahnhof zeigen: Wenn die endlos scheinende Planung endlich bewerkstelligt ist, geht es zügig vorwärts. Der Zeitplan beim Bahnhof wird gut eingehalten, an den Bauarbeitern liegt es definitiv nie. Mitte nächstes Jahr soll das Ergebnis einer verkehrlichen Machbarkeitsstudie vorliegen und auch die Standortentscheidung für die Bibliothek getroffen werden. Auch die Ausschreibung des Wettbewerbes soll dann erfolgen. Für den Individualverkehr heisst es «Sayonara», wenn das Verwaltungsgericht die Einsprachen nicht positiv beurteilt. Die Calatrava-Halle war einmal der Stolz der Stadt, heute wird

sie eher nebensächlich behandelt. Kann man stehen lassen, kann man abreißen. Etwas viel Lethargie für ein architektonisches Werk, das immerhin 860 000 Franken gekostet hat.

### Gespräch mit Markthändlern

Betreffend der künftigen Marktform werden mit den Markthändlerinnen und Markthändlern Gespräche geführt. Man darf davon ausgehen, dass auch dort Diskussionsbedarf herrscht. Die Aufgabe beim Wettbewerb besteht darin, für das Areal Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt eine Vision zu entwickeln.

Gesucht wird ein Gestaltungsvorschlag, wie der künftige Stadtraum sowie die Plätze mit unterschiedlichen Nutzungsansprüchen aussehen sollte. Angesprochen werden dabei interdisziplinäre Teams aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Architektur, Städtebau und der Licht- und Verkehrsplanung. Diese sollen nun also die Quadratur des Kreises schaffen und das bewerkstelligen, was bisher niemand geschafft hat: Einen Marktplatz zu gestalten, der möglichst alle Involvierten zufriedenstellt. 2019 soll das Wettbewerbsresultat bekannt gegeben werden. Vielleicht sollten die

verschiedenen Anspruchsgruppen auch eine ganz allgemeine Anspruchsgruppe beachten: Die Bevölkerung. Die hat nämlich tatsächlich einen schöneren Marktplatz verdient. Auch wenn das bei früheren Veranstaltungen inflationär gebraucht Wort «mediterran» nicht mehr vorkommt.

St.Gallen wird seinen neuen Marktplatz erhalten. Nicht heute, nicht morgen - aber bald. Und er wird das Resultat einer langen planerischen Odyssee sein. Hoffen wir, dass es sich gelohnt hat.



Tramverkehr auf dem Bohl (damals Theaterplatz) in den 30er Jahren.

## Rekordjahr am Kantonsspital



**Babyboom** So viele Neugeborene wie zuletzt 1970: Am Kantonsspital St.Gallen zeichnet sich erneut ein Geburtenrekordjahr ab. In der Geburtsabteilung der Frauenklinik des Kantonsspitals St.Gallen (KSSG) haben im laufenden Jahr bis Mitte Dezember bereits 1'874 Kinder das Licht der Welt erblickt. Bis Ende Jahr werden nochmals rund 50 Babys erwartet, so dass für 2017 mit insgesamt gegen 1'930 Neugeborenen gerechnet wird. Letztmals wurden im Jahre 1970 ähnlich viele Kinder am Kantonsspital St.Gallen geboren. Damals waren es 1'940. Der Trend zu mehr Geburten zeigt sich am KSSG aber schon länger. Seit 2004 nimmt die Anzahl der am KSSG geborenen Kinder mit jedem Jahr zu. Nach einer umfangreichen Umbauphase präsentiert sich die Geburtshilfe der Frauenklinik des Kantonsspitals St.Gallen mit modernster Infrastruktur. Die Verlegung der Gebärdapartements auf die gleiche Etage wie der Operationsbereich maximiert die Sicherheit für die Gebärenden und die Säuglinge. Zudem wurden die Betten-, wie auch die Wickel- und Stillzimmer modernisiert und die Familienzimmer den heutigen Bedürfnisse junger Familien angepasst. Auch das geburtshilfliche Ambulatorium ist in den letzten Monaten erweitert und erneuert worden. Ein Schwerpunkt der Geburtshilfe des Kantonsspitals St.Gallen liegt auf der Förderung der natürlichen Geburt. So verfügen drei der insgesamt sechs Gebärdapartements über Gebärdwannen.

pd



Adieu Calatrava-Halle?

z.V.g.

Annonce

**FUST**  
mini schriinerei z'wil



## Eröffnung Mad Club St.Gallen

Vergangenen Freitag öffnete der Mad Club am Bohl 9 in St.Gallen zum ersten Mal seine Tore für Partyfreudige. Mit passenden Dance Floor Beats und feinen Drinks wurde die Eröffnung bis in die Morgenstunden ausgelassen gefeiert.

yl

